

Interkulturelle Öffnungsprozesse ambulanter Pflegedienste in Theorie und Praxis

Liv-Berit Koch /
Christine Bischof

Dokumentation
des Modellprojektes
„Interkulturelle Öffnung
der Diakonie-Stationen in Berlin“

Inhaltsverzeichnis

	Grußwort	5
	Michael Freiberg, Bezirksstadtrat für Gesundheit und Umwelt des Bezirksamtes Neukölln	
	Grußwort	6
	Marlies Jensen, Geschäftsführerin des Evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflegerische Dienste	
	VORWORT	7
Kapitel 1	STRUKTURELLE UND INHALTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	9
1.1.	Entstehungsgeschichte des Modellprojektes	9
1.2.	Zielsetzung, Aufgaben und Ebenen des Modellprojektes	10
1.3.	Ausgangs- und Rahmenbedingungen der drei beteiligten Diakonie-Stationen	13
1.3.1.	Darstellung der drei Sozialräume	13
1.3.1.1.	Die sozio-demografische Situation im Land Berlin	13
1.3.1.2.	Die sozio-demografische Situation in Kreuzberg, Neukölln und Wedding	19
1.3.1.3.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen der sozio-demographischen Daten	32
1.3.2.	Darstellung der drei Diakonie-Stationen	32
Kapitel 2	BESTANDSERHEBUNGEN UND ERGEBNISSE	36
2.1.	Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden	36
2.1.1.	Durchführung und Auswertung qualitativer Interviews	36
2.1.2.	Der Nutzen qualitativer Sozialforschung für interkulturelle Öffnungsprozesse	37
2.2.	Institutionserhebung	38
2.2.1.	Ziel der Erhebung	38
2.2.2.	Durchführung der Erhebung	38
2.2.3.	Zentrale Ergebnisse der Befragung	39
2.2.4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	46
2.3.	Zielgruppenerhebung	48
2.3.1.	Ziel der Erhebung	48
2.3.2.	Durchführung der Erhebung	48
2.3.3.	Zentrale Ergebnisse der Befragung	49
2.3.4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	62
2.4.	Katalog ausgewählter Handlungsempfehlungen für eine interkulturelle Öffnung der Diakonie-Stationen	64

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 3	ZENTRALE SCHRITTE ZUR INITIIERUNG UND UMSETZUNG INTERKULTURELLER ÖFFNUNGSPROZESSE	67
3.1.	<i>Durchführung einer umfassenden Kontakt- und Bestandsaufnahme und Entwicklung von Maßnahmen für interkulturelle Öffnungsprozesse</i>	67
3.2.	Bildung und Nutzung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung der entwickelten Maßnahmen	69
3.3.	Etablierung von Multiplikatorenentretfen zur Koordinierung und Motivierung von einzelnen Umsetzungsschritten	71
3.4.	Konzeption und Organisation einer Fortbildungsreihe zum Thema Kultursensible Pflege zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Leitungs- und Pflegekräften	72
3.5.	Durchführung von Sprachmittlerabfragen zur besseren Nutzung muttersprachlicher Ressourcen	74
3.6.	Berücksichtigung der Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten der Patienten- und Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebietes bei der Personalpolitik	75
3.7.	Entwicklung von Maßnahmen gegen Ausländerfeindlichkeit in der Pflege	76
3.8.	Entwicklung einer zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit zum Abbau von Zugangsbarrieren	78
3.9.	Aufbau und Weiterentwicklung von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen	79
3.10.	Sensibilisierung wichtiger Schnittstellen im Bezirk	81
3.11.	Kontinuierliche Qualitätssicherung und Verstetigung der Öffnungsprozesse	83
Kapitel 4	SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK	85
	ADRESSEN UND ANSPRECHPERSONEN DES MODELLPROJEKTES	87
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	88
	LITERATURVERZEICHNIS	90